

## Lehrgangskonzept Digitale Jugendarbeit



Quelle: [www.jugendhilfeportal.de](http://www.jugendhilfeportal.de)

Schloss Hofen Wissenschaft & Weiterbildung in Kooperation mit der KOJE-Koordinationsbüro für Offene Jugendarbeit und Entwicklung

**Dieses Lehrgangskonzept wurde von Schloss Hofen gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe von Fachpersonen entwickelt.**

**An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an Samantha Bildstein, Martina Nachbaur, Philipp Rümmele und Christian Zinkel-Camp für Ihre fachliche Mitarbeit an diesem Konzept, Ihren Einsatz und Ihr Fachwissen im Bereich der digitalen Jugendarbeit und der Digitalisierung in der sozialen Arbeit!**

## **Digitalisierung in der sozialen und pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen**

Die Soziale Arbeit, welche Hilfsangebote für Menschen in vielen Phasen und Lagen des Lebens bietet, ist laufend mit allen gesellschaftlichen Veränderungen und deren Auswirkungen konfrontiert. Die Digitalisierung ist weltweit ein gesellschaftsverändernder Faktor und spielt somit auch im Sozial - und Gesundheitsbereich und in der professionellen sozialarbeiterischen und pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen eine immer wichtigere Rolle. (vgl. Zinkel-Camp, S. 14) Gerade im Bereich der Sozialwirtschaft und der sozialen sowie pädagogischen Arbeit werden laut des Fachverbandes für IT in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung FINSOZ e.V. die gesellschaftlichen Auswirkungen des digitalen Wandels teilweise noch unterschätzt. Dies liegt einerseits daran, dass unter Digitalisierung häufig noch die klassische Computernutzung verstanden wird. Andererseits wird die Digitalisierung oft nur im Bereich der Industrie und Wirtschaft wahrgenommen bzw damit verknüpft. Diese Wahrnehmung ist auf mangelndes Wissen und fehlende digitale Kompetenzen zurückzuführen, bedeutet aber auch, dass Risiken und Potenziale für die soziale Arbeit nicht erkannt werden. (Vgl. FINSOZ e.V. 2017, S.3).

Eine Herausforderung im sozialen und pädagogischen Feld ist es, „nahe“ am Menschen zu arbeiten. Während die soziale und pädagogische Arbeit in den „klassischen“ Lebenswelten und Sozialräumen präsent ist, entsteht nun vermehrt Bedarf in Datenräumen und digitalen Lebenswelten. Deshalb sollen die klassischen Sozialräume um die digitalen Räume erweitert werden. Organisationen müssen aufgrund dessen Angebote schaffen, welche rein analog sind, solche mit fließendem Übergang ins Digitale und rein digitale, was wiederum hohe Anforderung an die Organisationen und Mitarbeitenden stellt (Vgl.Zinkel-Camp, S.14).

Die „Digitale Agenda Vorarlberg“ benennt die Digitalisierung als globalen Megatrend, dabei stellen die Menschen und deren Förderung im Bereich digitaler und persönlicher Kompetenzen einen wesentlichen Schlüsselfaktor dar. Es wird auf ein Modell gesetzt, in dem die Faktoren Mensch und Qualifikation, Kooperation und Unternehmen sowie Infrastruktur und Verwaltung gleichermaßen und im Verbund für die digitale Entwicklung des Standorts Vorarlberg verantwortlich sind (vgl. vorarl<bytes>; Digitale Agenda Vorarlberg, S. 26).

Die Digitale Agenda definiert verschiedene Arbeitsbereiche, dabei bildet der erste Arbeitsbereich die Entwicklung des sogenannten „Humankapitals“. Für die Weiterbildung von Fachpersonen und das Ermöglichen von Entwicklung werden drei zentrale Handlungsfelder definiert (vgl. vorarl<bytes>; Digitale Agenda Vorarlberg, S. 27-29):

- Interesse wecken  
Hierbei soll die breite Bewusstseinsbildung für die Belange der digitalen Transformation sowie für neue berufliche Aspekte und erforderliche Fähigkeiten ebenfalls gestärkt werden. Dafür sollen bestehende Programme und Veranstaltungsformate im Bereich der Erwachsenenbildung genutzt und mit digitalen Inhalten und Themen angereichert werden.
- Voraussetzungen für die Vermittlung digitaler Lehrinhalte
- Auf- und Ausbau digitaler Bildungsangebote

Gerade im Feld der pädagogischen und sozialen Arbeit mit Jugendlichen braucht es diese Entwicklung, denn digitale Lebenswelten und die Digitalisierung in verschiedenen Lebensbereichen (zB Arbeit, Bildung und Ausbildung, Freizeit), welche sich wiederum auf individueller als auch kollektiver Ebene auswirken, sind von zentraler Bedeutung. Durch die Veränderung der Lebenswelten und somit auch der Anforderungen und Herausforderungen stellen sich automatisch neue Chancen, aber auch Risiken in der sozialen und pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen. Um einerseits die möglichen Chancen zu erkennen und deren Potenzial zu nutzen, andererseits aber auch Risiken abschätzen zu können, braucht es Fachwissen im Bereich der digitalen Jugendarbeit.

Die Europäischen Leitlinien für digitale Jugendarbeit stellen dabei eine gute und wichtige Orientierung für dieses erforderliche Fachwissen und somit die Weiterbildung im Bereich der digitalen Jugendarbeit dar. Sie geben sowohl auf Ebene der Praxis als auch auf Ebene der ethischen Rahmenbedingungen einen Rahmen vor (vgl. <https://www.jff.de/veroeffentlichungen/>).

Zudem leisten diese Leitlinien einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der EU-Jugendstrategie:

"Struktur, Methoden und Kommunikationskanäle der Jugendarbeit sollten sich an die digitale Welt anpassen: Sie sollte Technologie und pädagogische Praktiken nutzen, um den Zugang zu verbessern und jungen Menschen zu helfen, mit digitalen Mitteln umzugehen. Die digitale Jugendarbeit sollte in die Ausbildung von Jugendarbeiter\*innen und - soweit vorhanden - in die Berufs- und Kompetenznormen der Jugendarbeit einbezogen werden".

(Mitteilung der Kommission "Engagement, Vernetzung und Stärkung junger Menschen: eine neue EU-Jugendstrategie" KOM 2018)

Der Lehrgang „Digitale Jugendarbeit“ orientiert sich inhaltlich an diesen Europäischen Leitlinien.

Abschließend formuliert die digitale Agenda eine wertvolle und treffende Vision:

„Letztlich ist die Weiterentwicklung und Verankerung der Zukunftsfähigkeit der Region Vorarlberg als hochwertiger, sicherer und nachhaltiger Lebens- und Arbeitsraum in einer zunehmend von der Digitalisierung geprägten Welt eine fortwährende bedeutende Gestaltungsaufgabe. Dies basiert auf einer sozialverträglichen Ausgestaltung des technologischen Fortschritts, der Herstellung digitaler Chancengleichheit, einem hohen Grad an Fairness und der Implementierung digitaler Verantwortung in allen Sektoren, mit dem Ziel, Risiken der Digitalisierung abzufedern bzw. auszugleichen und dessen positive Effekte für alle sicherzustellen.“ (vgl. [vorarlbytes](#); Digitale Agenda Vorarlberg, S.24)

Wir möchten mit diesem Lehrgang einen wichtigen Beitrag zu dieser Vision im Bereich der sozialen und pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen leisten!

### **Lehrgangsdauer, Ablauf und Organisation**

Gesamt ist der berufsbegleitende Lehrgang „Digitale Jugendarbeit“ mit 18 Präsenztagen geplant und wird mit digitalen Lernmöglichkeiten ergänzt. Entlang des Lehrganges entwickeln die Teilnehmenden einen schriftlichen Entwurf für eine digitale Strategie in ihrem Arbeitsfeld bzw Organisation. Unterstützt werden Sie dabei über gesamt vier Lehrgangstage im Bereich „digitale Transformation und digitale Strategie“ und zwei begleitenden Online- Beratungen während des Lehrganges. Ziel ist es, das sich die Teilnehmenden intensiv mit den Möglichkeiten für eine digitale Strategie ihrer Organisation auseinandersetzen und in Verknüpfung mit den Lehrgangsinhalten einen Entwurf dazu erarbeiten und reflektieren.

Fachvorträge/ Veranstaltungen entlang des Lehrgangs:

Die Fachvorträge des Lehrganges sollen auch für Studierende der Fachhochschule Vorarlberg und für Fachkräfte aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich zugänglich sein. Über diese sehr breite Öffnung bei den Vorträgen können verschiedene Themen, welche im Bereich der digitalen Jugendarbeit, aber auch grundsätzlich in der digitalen Sozialen Arbeit präsent sind, thematisiert werden, um in weiterer Folge die vielfältigen Anforderungen bewusst zu machen und die Professionalisierung im Bereich der Digitalisierung voranzutreiben.

Die Lehrgangsleitung liegt bei Mag. (FH) Sandra Reich, pädagogische Mitarbeiterin im Fachbereich Soziale Arbeit. Fachlich wird der Lehrgang über einen Fachbeirat begleitet und die Qualität gesichert. Dieser Fachbeirat setzt sich aus der Lehrgangsleitung und zwei weiteren Fachpersonen zusammen, welche sich intensiv mit der Digitalisierung in der Arbeit mit Jugendlichen, aber auch auf Ebene der Mitarbeiter und Organisationen auseinandersetzen.

### **Lehrgangsziele und Curriculum**

Wie eingangs beschrieben orientieren sich das Curriculum und die Lehrgangsziele des Lehrgangs „Digitale Jugendarbeit“ an den Europäischen Leitlinien für digitale Jugendarbeit. In diesen Leitlinien werden für die Weiterbildung bzw Ausbildung folgende Schwerpunkte bzw Lernziele empfohlen:

- Digitalisierung der Gesellschaft und Reflexion
  - Bildung von Verständnis, wie Digitalisierung die Gesellschaft prägt, einschließlich ihrer Auswirkungen auf die Arbeit mit Jugendlichen und die jungen Erwachsenen
  - Verständnis wo die eigene digitale Kompetenz liegt und verbessert werden kann
  - die eigene digitale Identität und den Umgang mit digitalen Medien in der Arbeit mit Jugendlichen reflektieren können und angemessene berufliche Grenzen im Online-Angebot und in der Beziehung zu Jugendlichen festzulegen. (berufliche digitale Identität/ Aktivitäten versus private digitale Identität/ Aktivitäten)
- Planung, Gestaltung und Auswertung der digitalen Jugendarbeit
  - Wissen welche digitalen Anwendungen und Geräte zur Verfügung stehen und welche bestehenden Ziele/ Werte der Arbeit mit Jugendlichen mit digitalen Medien und Technologien unterstützt werden können.
  - In der Lage sein, engagierte, unterstützte Aktivitäten und Maßnahmen durch/mit/ über digitale Medien zu entwickeln und umzusetzen, welche die soziale Teilhabe und Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten fördern und Partizipation steigern.
  - Wissen wie man junge Menschen in allen Phasen- Design, Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung- miteinbezieht
  - In der Lage sein Bewertungstechniken einzusetzen, um die Wirksamkeit digitaler Arbeit mit Jugendlichen in der Praxis zu beurteilen und Risiken abschätzen zu können.
- Digitale Kreativität
  - sich der verfügbaren Werkzeuge für die digitale Kreativität bewusst sein (einschließlich offener und frei zugänglicher Möglichkeiten wie Fabs, Makerspace, etc) und deren Chancen, aber auch Grenzen zu kennen
  - digitale Kulturen junger Menschen kennen
- Informations- und Datenkompetenz



- Junge Menschen dabei unterstützen zu können die Nutzerbedingungen und Sicherheitseinstellungen sowie Datenschutzeinstellungen der digitalen Medien und die Eigentumsrechte ihrer Daten zu verstehen.
- wissen, wo angemessene Unterstützung/Beratung bei Problemen im digitalen Bereich zu finden ist
- junge Menschen beraten zu können, fundierte Entscheidungen darüber zu treffen, wie sie sich verhalten, sich selbst darstellen und sich online engagieren wollen.
- Kommunikation
  - Wissen wie junge Menschen in digitalen Umgebungen kommunizieren und Aktivitäten der Jugendarbeit zu diesem Thema erarbeiten
  - Wissen wie man auf hate-speech, Cybermobbing, Sexting, und andere unerwünschte Verhaltensweisen reagiert
  - berufliche digitale Identität/ Aktivitäten versus private digitale Identität/ Aktivitäten
- Sicherheit und Gesetzliche Grundlagen
  - wissen, welche Informationen aus rechtlicher Sicht gespeichert werden können (DSGVO, EU/US Privacy Shield, Sicherheitszertifikate)
  - Wissen über verschiedene rechtliche Rahmenbedingungen (Strafpolizeigesetz, ABGB, Thema)

Über die Leitlinien und deren Empfehlungen wurden für den Lehrgang folgendes Curriculum und folgende Lernergebnisse entwickelt. Natürlich können sich diese gerade im Bereich der einzelnen Module je nach Referentin oder Referent noch verändern.

Lernergebnisse auf Ebene des Gesamtlehrgangs:

- Der/ die Absolvent\*in ist in der Lage einen Entwurf für eine digitale Strategie eigenständig für sein/ihr Arbeitsfeld zu entwickeln
- Der/ die Absolvent\*in kennt die verschiedenen Inhalte/Ebenen/ Entwicklungsschritte einer Strategie und kann diese berücksichtigen und argumentieren
- Der/ die Absolvent\*in kann die Inhalte des Lehrgangs (der einzelnen Seminare) mit der eigenen digitalen Strategie verknüpfen
- Der/ die Absolvent\*in kann im Diskurs mit Kolleg\*innen und anderen Fachstellen zu wichtigen, aktuellen Themen der digitalen Jugendarbeit auf Basis fundierter Informationen Stellung beziehen
- Der/ die Absolvent\*in ist sich der Chancen und Risiken im Bereich der digitalen Jugendarbeit bewusst
- Der/ die Absolvent\*in ist in der Lage die gesellschaftspolitische Dimension der Digitalisierung und deren Auswirkungen zu erkennen
- Der/ die Absolvent\*in entwickelt eine agile, offene Einstellung zum Thema digitale Jugendarbeit
- Der/ die Absolvent\*in ist in der Lage die digitalen Kulturen junger Menschen in der professionellen Arbeit zu berücksichtigen
- Der/ die Absolvent\*in erkennt die offene, agile, kooperative und kreative Grundhaltung im Bereich der digitalen Jugendarbeit
- Der/ die Absolvent\*in kann seine/ ihre professionelle Rolle in der Arbeit mit Jugendlichen im Kontext der Digitalisierung definieren

<b>Titel</b>	<b>Einführung</b>
Unterrichtseinheiten	8 UE
Lernergebnisse des Moduls	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die eigene digitale Kompetenz einschätzen</li> <li>• können persönliche Entwicklungsfelder im Bereich der digitalen Kompetenz benennen</li> <li>• kennen den Ablauf des Lehrgangs</li> <li>• kennen die Feststellungskriterien im Lehrgang und zum Abschluss des Lehrgangs</li> <li>• kennen die Lehrgangsleitung</li> </ul>
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation und Ablauf des Lehrgangs</li> <li>• Digitaler Stammbaum</li> <li>• Klärung des Begriffs Digitalisierung</li> <li>• Persönliche Entwicklungsfelder</li> <li>• Der Weg zur Digitalisierung</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretischer Input</li> <li>• Arbeit in Kleingruppen mit digitalen Spielen, Tools</li> <li>• Diskussion und Reflexion</li> </ul>
Vorarbeit	Digitaler Stammbaum, Erwartungen an den Lehrgang
Prüfungsmethoden und -Kriterien	keine

<b>Titel</b>	<b>Gesellschaft und Digitalisierung</b>
Unterrichtseinheiten	8 UE
Lernergebnisse des Moduls	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein Verständnis, wie Digitalisierung die Gesellschaft prägt</li> <li>• verstehen die Auswirkungen auf die Jugendarbeit und junge Menschen</li> </ul>
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen der Digitalisierung auf gesellschaftlicher Ebene</li> <li>• Digitalisierung und Jugend- soziologische Betrachtung auf die Entwicklung von Jugendlichen im Kontext der Digitalisierung</li> <li>• Chancen und Risiken auf gesellschaftlicher Ebene</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretischer Input</li> <li>• Sichtung verschiedener Texte, Videos, Blogspots mit unterschiedlichen Haltungen</li> <li>• Diskussion und Reflexion</li> </ul>
Prüfungsmethoden und -Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionspapier</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Digitale Kompetenz (Medienkompetenz, Infokompetenz, Medienpädagogik)</b>
Unterrichtseinheiten	24 UE
Lernergebnisse des Moduls	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Können Informationen zu spezialisierten Beratungsstellen und Einrichtungen geben</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sind in der Lage Chancen und Risiken der digitalen Medien und Technologien in der Arbeit mit Jugendlichen einzuschätzen</li> <li>• Können Jugendliche befähigen kritisch über digitale Inhalte und Dienstleistungen nachzudenken</li> <li>• Können Reflexionen mit Jugendlichen zum Thema digitale Medien, digitaler Raum (Selbstdarstellung, etc) anleiten</li> <li>• Können Jugendliche, Bezugspersonen und NetzwerkpartnerInnen zu Themen wie Hate Speech, Cyber-Mobbing, Sexting und andere unerwünschte Verhaltensweisen im digitalen raum beraten (Tracking!)</li> </ul>
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Medienkritik- Analyse der Medienentwicklung und reflexiver Rückbezug; Ethik- soziale Verantwortung</li> <li>• Medienkunde,</li> <li>• Mediennutzung und</li> <li>• Mediengestaltung</li> <li>• Medienkompetenzmodelle</li> <li>• Beratungsangebote</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretischer Input</li> <li>• Übungen</li> <li>• Diskussion und Reflexion</li> </ul>
Prüfungsmethoden und -Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionspapier</li> </ul>

Titel	<b>Recht im Spannungsfeld digitaler Medien</b>
Unterrichtseinheiten	16 UE
Lernergebnisse des Moduls	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen die wichtigen rechtlichen Rahmenbedingungen (DSGVO, Strafgesetz in Bezug auf digitalen Raum)</li> <li>• Können Jugendliche über rechtliche Bestimmungen verständlich informieren</li> <li>• Wissen, wo Sie Auskunft zu rechtlichen Fragen im Zusammenhang mit der Digitalisierung bekommen</li> </ul>
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• DSGVO</li> <li>• Privacy Shield</li> <li>• Strafgesetz in Verbindung mit digitalen Medien und Inhalten</li> <li>• Information zu rechtlichen Fachberatungsstellen</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretischer Input</li> <li>• Praxisbeispiele</li> <li>• Austausch mit Vertretung aus dem Bereich der Exekutive</li> </ul>
Prüfungsmethoden und -Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionspapier</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Kommunikation</b>
<b>Unterrichtseinheiten</b>	24 UE
<b>Lernergebnisse des Moduls</b>	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen wie Jugendliche in digitalen Umgebungen kommunizieren</li> <li>• kennen digitale Kulturen junger Menschen und können diese in der Jugendarbeit berücksichtigen</li> <li>• Sind in der Lage fundierte Entscheidungen über die geeigneten Tools zur Interaktion, Zusammenarbeit und zum Austausch mit verschiedenen Gruppen zu treffen</li> <li>• Können die eigenen professionellen Grenzen im Online Angebot und in der Beziehung zu den Jugendlichen festlegen</li> <li>• Sind in der Lage die eigene digitale Identität im beruflichen Kontext zu reflektieren</li> </ul>
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen der Kommunikation im digitalen Raum</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit und Marketing über digitale Medien</li> <li>• Richtlinien/ Empfehlungen für die digitale Kommunikation mit Jugendlichen und im Rahmen der professionellen sozialen Arbeit</li> <li>• Chancen und Grenzen der Kommunikation im digitalen Raum</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Inputs</li> <li>• Übungen</li> <li>• Diskussion und Reflexion</li> <li>• Fallbeispiele</li> </ul>
<b>Prüfungsmethoden und -Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexionspapier</li> </ul>

<b>Titel</b>	<b>Digitale Kreativität</b>
<b>Unterrichtseinheiten</b>	24 UE
<b>Lernergebnisse des Moduls</b>	<p>Die Teilnehmenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen unterschiedliche digitale Methoden und Tools und können deren Potenzial zur Förderung verschiedener Anteile auf individueller sowie gemeinschaftlicher Ebene (zB Kreativität, Partizipation, Kommunikation, Ausdruck) einschätzen</li> <li>• kennen offene und frei zugängliche Möglichkeiten wie Makerspaces, Fablabs etc</li> <li>• kennen das pädagogische, soziale Potenzial/ Konzept hinter verschiedenen Formen der digitalen Kreativität</li> </ul>
<b>Lerninhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Making</li> <li>• Story-Telling</li> <li>• Erstellung/ Gestaltung von Inhalten</li> <li>• Instagram</li> <li>• Gaming</li> </ul>
<b>Lehr- und Lernmethoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen</li> <li>• Diskussion und freie Lehrgespräche</li> </ul>



Prüfungsmethoden und -Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergebnisse aus den Übungen</li> </ul>
---------------------------------	--

Titel	<b>Digitale Transformation – Digitale Strategie</b>
Unterrichtseinheiten	32 UE direkte Seminarzeit 3 UE pro Teilnehmerin/ Teilnehmer Online Beratung zur Digitalen Strategie
Lernergebnisse des Moduls	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Soziale Arbeit</li> <li>• Kennen die Herausforderungen im Bereich der digitalen Transformation für die soziale Arbeit</li> <li>• Wissen, mit welchen Formen der Digitalisierung KlientInnen konfrontiert sind</li> <li>• Wissen, welche Handlungschancen die Soziale Arbeit im Rahmen der Digitalisierung hat</li> </ul>
Lerninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktueller Abriss zur digitalen Transformation in der sozialen Arbeit</li> <li>• Chancen der Sozialen Arbeit im Bereich der Digitalisierung</li> <li>• Digitalisierung in verschiedenen Handlungsfeldern der sozialen Arbeit</li> <li>• Handlungsleitsätze für die Soziale Arbeit im Feld der Digitalisierung</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretischer Input</li> <li>• Bearbeitung verschiedener fachrelevanter Literatur</li> <li>• Diskussion und Reflexion</li> </ul>
Prüfungsmethoden und -Kriterien	Siehe Schriftlicher Entwurf digitale Strategie

Titel	<b>Abschlussarbeit: Schriftlicher Entwurf für eine digitale Strategie</b>
Umfang	Ca. 12 Seiten
Lernergebnisse	Die Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage den IST-Stand zum Thema Digitalisierung in der eigenen Einrichtung zu benennen und zu beschreiben</li> <li>• können einen Entwurf für eine digitale Strategie bezogen auf die eigene Einrichtung entwickeln und berücksichtigen dabei die verschiedenen Ebenen</li> <li>• Können die Inhalte des Lehrgangs mit der eigenen digitalen Strategie verknüpfen</li> <li>• Können ihre individuelle digitale Strategie im Plenum präsentieren</li> </ul>
Lehr- und Lernmethoden	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretischer Input und Workshop im Seminar Digitale Strategie</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Online- Strategieberatung</li> </ul>
Prüfungsmethoden und -Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schriftlicher Entwurf zur individuellen einrichtungsbezogenen digitalen Strategie Dieser wird inhaltlich von der Beraterin beurteilt (bestanden oder nicht bestanden) und mit einem schriftlichen Feedback gewürdigt.</li> </ul>

Je nach Referentin bzw Referent können sich die detaillierten Modulinhalte bzw auch damit verbundenen Aufgabenstellungen noch verändern.

### Zielgruppe

Zielgruppe sind Fachpersonen aus dem sozialen Bereich (diplomierte Jugendarbeit, Sozialbetreuungsberufe, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Psychologie etc), welche zumindest ein Jahr Berufspraxis in der Arbeit mit Jugendlichen (sowohl offene Jugendarbeit als auch andere Träger welche Jugendliche beraten, begleiten, unterstützen) haben.

Begründete Ausnahmen sind möglich.

### Quellenangaben:

Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung IIb / VIa (2018): vorarl<bytes>; Digitale Agenda Vorarlberg; Arbeitsprogramm zur Forcierung der digitalen Transformation am Standort Vorarlberg. Bregenz: Amt der Vorarlberger Landesregierung Abteilung IIb / VIa. Baecker

FINSOZ e.V. (2017): Positionspapier Digitalisierung der Sozialwirtschaft. Berlin: FINSOZ e.V. Fachverband Informationstechnologie in Sozialwirtschaft und Sozialverwaltung.

JFF- Institut für Medienpädagogik;  
<https://www.jff.de/veroeffentlichungen/detail/handlungsempfehlungen-digitale-jugendarbeit/>

Zinkel-Camp Christian (2019): „Digitalisierung – erweiterte Realität der Lebenswelt? Eine Betrachtung aus Sicht der Sozialen Arbeit“ (Bachelorarbeit)

[https://www.digitalyouthwork.eu/wp-content/uploads/sites/4/2019/11/Europaeische\\_Leitlinie\\_fuer\\_digitale\\_Jugendarbeit.pdf](https://www.digitalyouthwork.eu/wp-content/uploads/sites/4/2019/11/Europaeische_Leitlinie_fuer_digitale_Jugendarbeit.pdf)